



**Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**

Bundesministerin der Justiz  
Mitglied des Deutschen Bundestages



## **Grußwort zum Start der Kampagne**

### **Soziale Netzwerke gegen Nazis**

**am 11. Oktober 2010 in Berlin**

Am vergangenen Donnerstag war es genau 20 Jahre her, dass im brandenburgischen Lübbenau der polnische Staatsbürger Andrzej Fratzak von drei jungen Deutschen getötet worden ist. Fratzak war das erste Todesopfer rechtsextremer Gewalt seit der Deutschen Einheit. Er ist nicht das Einzige geblieben. Nach Medienrecherchen sind seit der Wiedervereinigung in ganz Deutschland 137 Menschen bei Angriffen von Neonazis und anderen rechten Gewalttätern ums Leben gekommen. Das ist eine erschreckende Zahl, die niemanden unberührt lässt. Sie ist ein eindringlicher Appell zum Handeln, auch im Internet. Mit der Kampagne „Soziale Netzwerke gegen Nazis“ wird jetzt gehandelt.

Rechtsradikale Gewalt hat ihren Ursprung in den Köpfen der Menschen. Wir dürfen nicht zulassen, dass Hass und Rassismus das Denken prägen. Das Internet und vor allem Soziale Netzwerke werden für die Information, Kommunikation und Meinungsbildung längst nicht mehr nur jungen Menschen immer wichtiger. Die Formen bürgerschaftlichen Engagements müssen Schritt halten mit dem digitalen Wandel. Auch im Netz darf die Verbreitung dumpfer Parolen, dreister Lügen und gemeiner Hetze nicht unwidersprochen bleiben. Die Sozialen Netzwerke setzen mit dieser Kampagne ein wichtiges Zeichen und machen klar: Ihre Plattformen sind kein Forum für braune Propaganda. Das ist eine Ermutigung an alle Demokraten, Neonazis auch im Netz mit Zivilcourage entschlossen entgegenzutreten. Diese Kampagne ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der demokratischen Kultur im Internet.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB

Bundesministerin der Justiz